

Knopf, Julia; Korb, Fabienne; Polzin-Haumann, Claudia; Schröder, Nicole; Wagner, Eva  
**Das Lehr-Lern-Atelier des Instituts für Sprachen und Mehrsprachigkeit (ISM)**  
Stadler-Altman, Ulrike [Hrsg.]; Herrmann, Franziska [Hrsg.]; Kihm, Pascal [Hrsg.]; Schulte-Buskase, Alina [Hrsg.]: Atlas der Hochschullernwerkstätten. Ein (un-)vollständiges Kompendium. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 526-540. - (Lernen und Studieren in Lernwerkstätten)



Quellenangabe/ Reference:

Knopf, Julia; Korb, Fabienne; Polzin-Haumann, Claudia; Schröder, Nicole; Wagner, Eva: Das Lehr-Lern-Atelier des Instituts für Sprachen und Mehrsprachigkeit (ISM) - In: Stadler-Altman, Ulrike [Hrsg.]; Herrmann, Franziska [Hrsg.]; Kihm, Pascal [Hrsg.]; Schulte-Buskase, Alina [Hrsg.]: Atlas der Hochschullernwerkstätten. Ein (un-)vollständiges Kompendium. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 526-540 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-326754 - DOI: 10.25656/01:32675; 10.35468/6148-39

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-326754>

<https://doi.org/10.25656/01:32675>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

**Nutzungsbedingungen**

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

**Terms of use**

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and render this document accessible, make adaptations of this work or its contents accessible to the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



**Kontakt / Contact:**

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der



*Julia Knopf, Fabienne Korb, Claudia Polzin-Haumann,  
Nicole Schröder und Eva Wagner*

## Das Lehr-Lern-Atelier des Instituts für Sprachen und Mehrsprachigkeit (ISM)

2017 SAARBRÜCKEN



### 1 Lernwerkstatt – wo, wer & was

Das Lehr-Lern-Atelier (LLA) ist die Lernwerkstatt des *Instituts für Sprachen und Mehrsprachigkeit* (ISM) und Teil des *Verbunds der Lernwerkstätten* (VdL) an der *Universität des Saarlandes* (UdS). Das LLA befindet sich auf dem Campus der UdS und steht unter der Leitung von Prof. Dr. Claudia Polzin-Haumann, *Lehrstuhl für romanische Sprachwissenschaft: Angewandte Linguistik, Didaktik der Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Kommunikation* und Prof. Dr. Julia Knopf, *Lehrstuhl für Fachdidaktik Deutsch Primarstufe*. Seit der Gründung 2017 arbeiten am Institut und damit auch im LLA wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen der beiden Lehrstühle an den Schnittstellen von Fachwissenschaften und -didaktiken in den Bereichen Mehrsprachigkeitsforschung und -didaktik, Sprachförderung, Fremdsprachenlehren und -lernen und Nachbarsprachen- sowie Grenzraumdidaktik. Die Aktivitäten im LLA sind in der Forschung, Lehre, Lehrkräftebildung und Schulprojektarbeit verortet.

Für weitere Informationen, Fragen und Austausch besuchen Sie unsere Website [www.uni-saarland.de/ism](http://www.uni-saarland.de/ism) oder wenden Sie sich an: [ism@uni-saarland.de](mailto:ism@uni-saarland.de).

Interessierte Lehrkräfte, die mit einer Klasse ein Schulprojekt im LLA oder eine Kooperation an ihrer Schule durchführen wollen, können ebenfalls über die oben genannte E-Mail-Adresse Kontakt aufnehmen.

Die Abbildungen eins bis drei zeigen Einblicke in die Arbeit im LLA, in dem verschiedene Veranstaltungsformate und Aktivitäten, wie Schulprojekttage für Schüler\*innen und ihre Lehrenden sowie Workshops, Vorträge, Seminare und Fortbildungen für (angehende) Lehrende, stattfinden.



Abb. 1: Einblick in einen Projekttag mit einer Grundschulklasse zum Thema „Weltraum“<sup>1</sup>



Abb. 2: Die Fach- und Materialbibliothek im Lehr-Lern-Atelier

Abb. 3: Digitales (Mehr-)Sprachenlehren und -lernen in einer Lehrkräftefortbildung

## 2 Das Lehr-Lern-Atelier im Detail

### 2.1 Konzept und fachliche Ausrichtung

Das *Lehr-Lern-Atelier* (LLA) des *Instituts für Sprachen und Mehrsprachigkeit* (ISM) versteht sich als Forschungs- und Begegnungsstätte für Schüler\*innen, Lehramtsstudierende und bereits praktizierende Lehrende unterschiedlicher sprachenbezogener Fächer und Länder. Im LLA werden Lehrveranstaltungen, Seminare und Workshops für (angehende) Lehrpersonen durchgeführt oder Vorträge gehalten. Zentral sind auch die Besuche von Schulklassen verschiedener Schulformen – von Grundschulen über weiterführende bis hin zu berufsbildenden Schulen. Im LLA finden regelmäßig abwechslungsreiche Schulprojekttagge statt.

1 Bildrechte für alle Abbildungen liegen beim Lehr-Lern-Atelier des Instituts für Sprachen und Mehrsprachigkeit

Die Aktivitäten im LLA widmen sich dem sprachlichen und mehrsprachigen sowie mehrkulturellen Lehren und Lernen in einer Kultur der Digitalität. Vernetzung, Multimedialität, Interaktivität und Adaptivität zählen zu den Stärken von digitalen Medien. Sie ermöglichen offene Lernwege und eine Binnendifferenzierung, die den unterrichtlichen Anforderungen der Heterogenität entsprechen. Die im LLA und am Institut entwickelten Materialien beziehen in diesem Sinne bewusst digitale Medien sowie Werkzeuge ein, um den Ansprüchen eines zeitgemäßen individualisierten Unterrichts Rechnung zu tragen. Dabei werden analoge Medien mit digitalen sinnvoll vernetzt, sodass die divergenten technischen Gegebenheiten an den Schulen vor Ort berücksichtigt werden können. Im Sinne des zeitgemäßen Lehrens und Lernens kommt somit insbesondere auch der Förderung der 4K-Kompetenzen Kommunikation, Kreativität, Kollaboration und kritisches Denken, die auch die Kultusministerkonferenz bereits 2017 in ihrem Strategiepapier zur Bildung in der digitalen Welt (KMK 2017) aufgreift, eine besondere Rolle zu. In einer Kultur der Digitalität ist die Sprachkompetenz die Basis für ein kreatives, kommunikatives, kollaboratives und kritisches Denken und Arbeiten. Daher gilt es unter Berücksichtigung des Technologieeinsatzes beides miteinander zu verknüpfen. Die Arbeit im LLA leistet damit einen wertvollen Beitrag zu diesem übergeordneten Ziel, indem ganzheitlich und handlungsorientiert an lebensweltlichen Problemstellungen gearbeitet wird.

Die Forschungs- und Lehrtätigkeiten umfassen dabei u. a. folgende Bereiche:

- Entwicklung und Erprobung didaktischer Konzepte im mehrsprachigen Kontext
- Förderung der individuellen Mehrsprachigkeit
- Lese- und Schreibkompetenzen im Fach Deutsch
- Sprachstandserhebungen und Möglichkeiten einer gezielten Sprachförderung
- Spracheinstellungen ein- und mehrsprachiger Schüler\*innen
- Kriterien für Sprachförderkurse im mehrsprachigen Kontext
- Analyse des Potenzials digitaler Lehr-Lernangebote zur Förderung von Sprachkompetenzen
- Sensibilisierung für die wichtige Rolle von Sprachen und Mehrsprachigkeit für Lehr- und Lernprozesse
- Digitales (Mehr-)Sprachenlehren und -lernen

Alle Aktivitäten des ISM werden im LLA gebündelt und nachhaltig institutionalisiert. Zu den zentralen Säulen der Arbeit im LLA gehören *EuroCom(Rom)* und *Fit in Deutsch*.

*EuroCom(Rom)* erforscht und schafft Zugänge zu den europäischen Sprachen und Kulturen. Das Konzept basiert auf der Interkomprehension, der Fähigkeit, unbekannte, nahverwandte Sprachen zu erschließen, ohne sie formal erlernt zu haben. Die mit dem Ansatz verbundenen sprachenübergreifenden Transfer- und Erschließungsstrategien fördern die Sprach(en)bewusstheit ebenso wie die gezielte Reflexion über das eigene Sprachenlernen und dessen Optimierung (Sprachlern-

kompetenz). Damit werden Schlüsselkompetenzen für das lebenslange Lernen in und außerhalb der Schule, im Studium und für den Berufsalltag trainiert. Die Aktivitäten zum (digitalen) Mehrsprachenlehren und -lernen im LLA richten sich dabei v. a. an Schüler\*innen, Lehramtsstudierende und bereits praktizierende Lehrende und werden in Theorie und Praxis vermittelt.

Die *EuroCom*-Schulprojekte im LLA und an Schulen bringen Mehrsprachigkeitsansätze in den Unterricht. Sie zielen darauf ab, Schüler\*innen für ihre sprachlichen und kulturellen Ressourcen zu sensibilisieren, sie zu deren gezielter Nutzung zum Erschließen unbekannter Sprachen anzuleiten und sie zum Nachdenken über Sprache(n) und ihr Erlernen anzuregen.

Lehramtsstudierende der Fächer Spanisch und Französisch erwerben im Rahmen der universitären Lehre im LLA Grundlagenwissen zu Mehrsprachigkeitsforschung und -didaktik, das praxisnah mithilfe von Beispielen aus der unterrichtlichen Arbeit vermittelt und im Rahmen von Schulprojektarbeit durch das Einbinden der Studierenden in eigene mehrsprachigkeitsorientierte Lehr-Lern-Einheiten gefestigt wird (Korb et al. 2020; vgl. auch Kap. 2.3).

Bereits unterrichtende Lehrende können sich z. B. im Zertifikatskurs *Sprachenvernetzend unterrichten* oder in der Workshopreihe *Sprachliche Vielfalt mit digitalen Medien fördern, nutzen und gestalten* weiterqualifizieren und praxisnah verschiedene Möglichkeiten für die Gestaltung eines mehrsprachigkeitsorientierten Fremdsprachenunterrichts kennenlernen und ausprobieren (vgl. auch Kap. 2.3; Jakobs et al. 2020; Knopf et al. 2023; Polzin-Haumann/Reissner 2020).

*Fit in Deutsch* setzt sich aus verschiedenen Teilen zusammen und hat es sich zum Ziel gemacht, Schüler\*innen der Primarstufe im Fach Deutsch „fit“ zu machen. Dazu fördern zum einen Studierende des Grundschullehramts einmal in der Woche eine Kleingruppe gezielt und individuell, immer angepasst an die jeweiligen Förderschwerpunkte der Kinder. Möglich wird dies durch die Kooperation der Universität mit saarländischen Schulen, sodass beide Seiten davon profitieren können: Die Kinder erhalten eine zielgerichtete und motivierende Förderung, die Studierenden erhalten die Möglichkeit, während Ihres Studiums die fachlichen und fachdidaktischen Inhalte konkret anzuwenden und sammeln Erfahrungen in der Vorbereitung und der Durchführung von Unterricht. Begleitet werden sie dabei von Dozierenden des Lehrstuhls Fachdidaktik Deutsch Primarstufe, sodass die Erfahrungen reflektiert und diskutiert werden können. Des Weiteren können im Rahmen von *Fit in Deutsch* Schulprojektstage mit verschiedenen Schwerpunkten durchgeführt werden. Dazu kommen saarländische Grundschulklassen an die Universität und profitieren von den Gegebenheiten des LLA vor Ort. Die Schulprojektstage verbinden die Förderung von Kompetenzen des Fachs Deutsch mit Aspekten der Digitalität und sind thematisch so eingebettet, dass lebensweltlich relevante und motivierende Problemstellungen gelöst werden müssen (vgl. Kap. 2.3).

Neben *EuroCom(Rom)* und *Fit in Deutsch* bietet das LLA auch Raum für weitere am ISM angesiedelte Aktivitäten, wie das Projekt *ExpoSaar* zu mehrsprachigen und mehrkulturellen Erinnerungs- und Begegnungsorten im Saarland. In diesem Kontext entwickelten (Projekt ist mittlerweile abgeschlossen) v. a. Studierende des Lehramts Französisch gemeinsam digitale Unterrichtsmaterialien in Form von E-Books, die sich mit verschiedenen deutsch-französischen Erinnerungs- und Begegnungsorten im Saarland beschäftigen. Die Orte, die geographischer Natur sein können, aber nicht müssen, beziehen sich auf symbolische „Kristallisationspunkte kollektiver Erinnerung und Identität“ (Schulze/François 2001: 9) und sind darum bedeutsam für die kollektive, kulturelle Prägung einer Gemeinschaft in einer Region (vgl. Mensch/Schröder 2024: 96). Die im Projekt *ExpoSaar* entwickelten Materialien sollen das interkulturelle Bewusstsein in der Region fördern, für die gemeinsame grenzüberschreitende Geschichte sensibilisieren und so dazu beitragen, das Saarland als multilingualen Raum deutsch-französischer Prägung zu profilieren (vgl. ebd.).<sup>2</sup>

Das Team des ISM ist zudem aktives Mitglied in der Subgruppe *Rassismus (er)kennen und bekämpfen! Strukturierte Maßnahmen zur Implementierung rassismuskritischer Ansätze in der saarländischen Lehrer\*innenbildung der AG Antirassismus* der UdS. Das LLA bietet hier einen geschützten Raum für verschiedenste Aktivitäten, wie Workshops zu Rassismuskritik im (Fremd-) Sprachenunterricht oder Sensibilisierungstrainings zu bspw. Alltagsrassismus, Empowerment oder Antirassismus.

## 2.2 Arbeitsweise und Raumgestaltung

Im LLA finden Aktivitäten für verschiedene Zielgruppen statt. Allen Aktivitäten gemein ist dabei das interaktive, praxisnahe, gemeinsame Arbeiten am Thema – sei es in Schulprojekten, Workshops, universitären Seminaren oder sonstigen Veranstaltungen, wie Fort- und Weiterbildungen oder Vorträgen. Ein zentraler Ansatz aller Veranstaltungsformate, insbesondere derjenigen für Studierende und Lehrkräfte, besteht im intensiven Theorie-Praxis-Transfer. Komplexe Themen, wie die Gestaltung von mehrsprachigkeitsorientiertem Fremdsprachenunterricht, werden nicht nur auf theoretischer Ebene aufgearbeitet, sondern auch mit anschaulichen Beispielen aus der Unterrichtspraxis vermittelt und mit verschiedenen Aktivitäten zum selbst Ausprobieren begleitet. Die auf diese Weise gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die Forschung ein und tragen zum wechselseitigen Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis bei.

Das LLA ist ein vielseitig nutzbarer und wandelbarer Raum und bietet eine hohe Flexibilität für das Nutzungsformat. Es stellt sowohl einen Lehrraum „für die Durchführung und Organisation von Veranstaltungen, [einen Lernraum] für selbstgesteuertes Lernen [...] [sowie einen Spielraum dar], um innovative Lehr- und Lernformen zu entwickeln und umzusetzen“ (Brandt/Bachmann 2014, 16).

<sup>2</sup> Lehrkräfte können auf der Materialplattform des Verbunds der Lernwerkstätten (VdL) nach Registrierung auf ausgewählte Materialien aus dem Projekt zugreifen: <https://lernwerkstatt.saarland/material>.

Die trapezförmigen Tische lassen sich dabei beliebig für Gruppen- und Einzelarbeit schnell zusammen- und umstellen und unterstützen damit informelle Lernsettings und vielfältige Kommunikationsformen (vgl. Günther 2019, 3). Die Ausstattung mit Beamer, Audioanlage und hybridem System erlaubt eine flexible Gestaltung von analoger, digitaler und hybrider Lernwerkstattarbeit. Neben der infrastrukturellen und technischen Ausstattung stehen im LLA eine kleine Fachbibliothek sowie vielfältige selbstentwickelte und bereits bestehende Lehr-Lern-Materialien für den Einsatz im Unterricht zur Verfügung. Lehramtsstudierende sowie Lehrende bekommen die Möglichkeit, die Lehr-Lern-Materialien zu sichten sowie auszuprobieren. Zudem ist das LLA mit iPads ausgestattet, die in den verschiedenen Veranstaltungen und Nutzungsformaten zum Einsatz kommen. Die Einteilung des LLA in Lese-, Recherche- und Arbeitsbereiche, die anpassbar an die jeweiligen Lernenden und die jeweilige Lehr-Lernsituation sind, erlaubt eine offene Nutzung gemäß dem Bedarf des jeweiligen Veranstaltungsformats. Somit erfüllt das LLA die von Stadler-Altman und Lang erhobenen Kriterien eines hybriden Bildungsraums, der als „Heterotopie den gesellschaftlichen Auftrag der Erziehung und Bildung realisiert und für jeden Menschen individuelle Entwicklungsräume, analog und digital in den Bildungsinstitutionen zur Verfügung stellt“ (Stadler-Altman/Lang 2023, 203).

Die Aktivitäten des LLA sind nicht nur an den Raum gebunden, eine Vielzahl ist auch mobil und flexibel einsetzbar oder auf spezielle Kontexte adaptierbar. Besonders wichtig ist dies auch für die Schulprojektarbeit, denn nicht immer ist es Lerngruppen möglich, für einen oder mehrere Tage an die Universität ins LLA zu kommen. In diesem Fall wird das LLA mobil und die Projekttage können in den Schulen durchgeführt werden. Zentral ist dabei die enge Absprache mit den Lehrenden, u. a. zu räumlichen und technischen, aber ganz besonders auch zu den sprachlichen Voraussetzungen.



Abb. 4: Eintauchen in die Welt der Roboter bei der Kinderuni Saar



mehrsprachigkeitsorientierten Fremdsprachenunterricht (vgl. Korb/Schwender 2019/2020; Korb et al. 2020).

Im Rahmen von *EuroCom* finden außerdem jedes Schuljahr zahlreiche Schulprojektstage zur europäischen Mehrsprachigkeit im LLA statt, an denen Schulklassen nicht nur den Universitätscampus entdecken, sondern sich intensiv mit ihren (mehr-)sprachlichen und (mehr-)kulturellen Ressourcen auseinandersetzen. Einbezogen wird dabei das gesamte Repertoire vom Deutschen über weitere Erstsprachen, die saarländischen Dialekte und Fremdsprachenkenntnisse. Die Hauptziele der *EuroCom*-Projektarbeit bestehen in der Förderung und (Weiter-)Entwicklung von Sprachenbewusstsein und Sprachlernkompetenz. Zudem werden Sprachbarrieren abgebaut, was v. a. mit Blick auf die besondere Lage des Saarlandes in der mehrsprachigen Großregion von großer Bedeutung für die Perspektiven der Schüler\*innen ist (vgl. z. B. Klos 2018; Polzin-Haumann/Reissner 2020).



Abb. 6: Schüler\*innen auf mehrsprachiger und mehrkultureller Weltreise



Abb. 7: Erarbeitung eines Crêpe-Rezepts in verschiedenen (romanischen) Sprachen

Alle Informationen zum *EuroCom*-Ansatz finden sich seit Ende 2024 auch im *EuroComCenter* ([www.eurocom.uni-saarland.de](http://www.eurocom.uni-saarland.de)). Neben theoretischen Grundlagen bietet das Portal ein begleitendes Mehrsprachentraining, in dem alle Interessierten selbst Erfahrungen mit Interkomprehension sammeln können, sowie eine Rubrik für Schulprojektarbeit mit Einblicken in die Unterrichtspraxis und Lehr-Lern-Materialien für Lehrende und ihre Schüler\*innen. In dieser Rubrik befinden sich ebenfalls diverse mit *EuroCom* verbundene Inhalte des *ExpoSaar*-Projekts (vgl. Kap. 2.1).

### Sprachförderung in den Fit in Deutsch-Seminaren und Schulprojekten

Bei *Fit in Deutsch* fördern Studierende des Lehramtes Primarstufe Schüler\*innen in den Kompetenzbereichen des Faches Deutsch. Im LLA erwarten die Schüler\*innen verschiedene interaktive und motivierende Lernszenarien, beispielsweise

se ein spannendes Weltraumabenteuer mit kniffligen Rätseln, die auf verschiedenen Anforderungsstufen das Leseniveau der Schüler\*innen fördern. Ein Beispiel mit besonders hohem Lebensweltbezug ist ein Hörkrimi, der die Schüler\*innen mit in die Saarbrücker Innenstadt nimmt und ihre Kompetenzen im Bereich des Sprechens und Zuhörens schult. Alle Lehr-/Lernmaterialien werden dabei von Studierenden erstellt, durch wissenschaftliches Personal begutachtet und weiterentwickelt. Auch die *Fit in Deutsch*-Schulprojektstage führen Studierende unter Begleitung von wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen durch. Dabei profitieren Lehrende wie Lernende: Zum einen erhalten die Schüler\*innen eine individuelle Förderung und zum anderen können die Lehramtsstudierenden in einem geschützten Raum ihre Kompetenzen in der Unterrichtsplanung und -durchführung erproben und (weiter-)entwickeln. Einen weiteren zentralen Aspekt von *Fit in Deutsch* bildet die Nutzung digitaler Medien und damit einhergehend die Herausarbeitung digitaler Potenziale zur Differenzierung und Individualisierung in einer Kultur der Digitalität. Im angesprochenen Hörkrimi schlüpfen die Lernenden beispielsweise in die Rolle von Ermittlern, hören Zeugenaussagen mittels Audio-Dateien an, untersuchen mit interaktiven PDFs<sup>3</sup> am Tablet Tatorte und Wohnungen und kommen so zur Lösung des Falls. Die digitalen Medien sind dabei ganz natürlich in den Arbeits- und Problemlösungsprozess der Kinder eingebunden und das LLA bietet hierfür mit seiner technischen Ausstattung den idealen Rahmen.

Die im Rahmen von *Fit in Deutsch* erarbeiteten Materialien werden zusätzlich in den regelmäßig erscheinenden *Fit in Deutsch*-Zeitschriften veröffentlicht und stehen auf der Projektwebseite zum Download zur Verfügung.<sup>4</sup> Die Zeitschriften sind thematisch in Rahmengeschichten eingebettet, z. B. zu den Themen Roboter, Weltraum oder Unterwasser, und greifen in den Aufgaben alle Kompetenzbereiche des Fachs Deutsch auf. Zusätzlich finden die Lernenden in den Zeitschriften Gewinnspiele, Rätsel und Bastelmaterial. Die Zeitungen können als Ganzes gelesen, oder auch nur einzelne geeignete Aufgaben ausgewählt werden, sodass sich der Einsatz sowohl zuhause als auch in der Schule eignet.

---

3 In interaktiven PDFs navigieren die Kinder selbstständig durch den Verlauf der Geschichte. Die einzelnen Szenen sind auf Powerpoint-Folien durch Verlinkungen miteinander verknüpft, sodass die Lernenden direktes Feedback zu ihren Handlungen erhalten. Das Prinzip der interaktiven PDFs erinnert damit an bekannte Point-and-Klick-Adventures. Im Beispiel des Hörkrimis klicken sich die Lernenden auf den Folien durch verschiedene Räume einer Wohnung, suchen Gegenstände, verschieben Möbel und achten auf Geräusche.

4 Die Zeitungen sind downloadbar unter: <http://www.fitindeutsch.de/materialien/zeitung>

### 1. Chaos in Roboland

Nachdem Roboter Rico von der Roboterzentrale über den Computervirus informiert wurde, macht er sich gemeinsam mit Roboterkatze Ruby auf den Weg ins Stadtzentrum. Verzweifelt sieht er sich um. In Roboland herrscht ein einziges Chaos! Autos irren durch die Gegend, die Ampel spielt verrückt und vor dem Robo-Shop stehen einige Roboter Schlange. Unglaublich, wie viele Dinge von dem Computervirus betroffen sind!

Coding steckt wirklich überall dahinter! Du fragst dich, was Coding ist? Ein anderes Wort für Coding ist Programmieren. Es bedeutet, dass einem Computer Befehle gegeben werden, damit eine bestimmte Aufgabe oder ein Problem gelöst werden kann. So wie du bei einem Kochrezept einzelne Schritte befolgst, gehst du auch beim Programmieren vor. Finde weitere Situationen heraus, in denen im Alltag Codes benötigt werden.



### 1. Chaos in Roboland

Bevor Roboter Rico entscheiden kann, was als nächstes zu tun ist, muss die Stadt genauer unter die Lupe genommen werden. Er muss herausfinden, welche Dinge mit Coding funktionieren und deswegen von dem Computervirus betroffen sind.

- 1 Starte auf der nächsten Seite bei dem Polizeiauto 2 mit dem Lesen. Unterstreiche den Ort, den du als nächstes überprüfen sollst, und schreibe das Hinweiswort dafür auf.
- 2 Schreibe den passenden Buchstaben auf die erste Linie des Lösungswortes.
- 3 Fahre so fort, bis du das Lösungswort herausgefunden hast. Es verrät dir, was als nächstes zu tun ist.

Zahlen: \_\_\_\_\_ Hinweiswörter: \_\_\_\_\_

2 → Ampel

○ → \_\_\_\_\_

○ → \_\_\_\_\_

○ → \_\_\_\_\_

○ → \_\_\_\_\_

○ → \_\_\_\_\_

↓

Wie heißt der Roboter nach dem Rico suchen soll?

R \_\_\_\_\_

Abb. 8: Einblick in unsere Fit-in-Deutsch Zeitung zum Thema „Roboter“

## Interaktion und Austausch in der interdisziplinären Workshopreihe: Sprachliche Vielfalt mit digitalen Medien fördern, nutzen und gestalten

In drei Workshops mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten kommen Lehramtsstudierende und bereits praktizierende Lehrkräfte zusammen, um sich in Theorie und Praxis mit der Frage zu beschäftigen, wie sie digitale Medien im Unterricht einsetzen können, um sprachliche und kulturelle Vielfalt zu fördern. Im ersten Workshop liegt der Schwerpunkt auf dem sprachenvernetzenden Lernen und der Umsetzung sprachenvernetzender Übungen mit digitalen Tools wie *Learning Snacks* und *h5p*. Der zweite Workshop thematisiert die Bedeutung sprachlicher Fähigkeiten in einer Kultur der Digitalität und zeigt Wege auf, wie Technologieeinsatz und Sprachförderung verknüpft werden können. Im dritten Workshop lernen die (angehenden) Lehrpersonen, wie der Technologieeinsatz auch im Umgang mit sogenannten *Critical Incidents*<sup>5</sup> gelingt, und reflektieren ihren eigenen Umgang mit sprachlicher und kultureller Heterogenität. Die Workshops werden

5 Sogenannte ‚Critical Incidents‘ werden im Bereich der interkulturellen Bildung eingesetzt. Sie arbeiten alltägliche, authentische und plausible Begegnungssituationen von Personen unterschiedlicher kultureller Herkunft auf, die in der Regel nicht erwartungsgemäß verlaufen. Die Analyse dieser Situationen dient dem Aufdecken kulturbedingter Kommunikations- und Handlungsmuster und -intentionen, die in der interkulturellen Kommunikation oft zu Fehlinterpretationen der Interaktion führen können (vgl. Hiller 2016, 19).

dabei jedes Semester überarbeitet und an die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse und digitalen Tools angepasst.

Damit Lehrkräfte und Lehramtsstudierende das Angebot gleichermaßen nutzen können, melden sich die Lehrkräfte für einzelne Workshops im Rahmen des Fortbildungsprogramms des *Landesinstituts für Pädagogik und Medien Saarland* (LPM) an, während die Studierenden das Seminarangebot als Blockseminar belegen. So profitieren die Lehrkräfte von den oft stärkeren digitalitätsbezogenen Kompetenzen der Studierenden und diese wiederum von den Erfahrungen und der Expertise der Lehrkräfte aus der Praxis (vgl. auch Jakobs et al. 2020; Knopf et al. 2023). Erhebungen aus diesem Lehrformat zeigen, dass die teilnehmenden Studierenden insbesondere folgende Aspekte als hilfreich für ihre persönliche Kompetenzerweiterung empfinden: Neben dem phasenübergreifenden Austausch nannten sie den direkten Theorie-Praxis-Transfer, der durch das Konzipieren eines Unterrichtsentwurfs auf Basis der Workshopinhalte sowie dessen abschließende Präsentation im LLA mit intensiver Feedbackrunde eine direkte Anwendung des erworbenen Wissens gewährleistet und somit zur Entwicklung von Handlungskompetenz für die Unterrichtsvorbereitung führt (vgl. Schröder 2023).

#### 2.4 Kooperationen

Die enge Kooperation mit regionalen Partner\*innen aus Wissenschaft und (Schul-)Praxis ermöglicht eine enge Verzahnung von Forschung und Praxis entlang der lebenslangen Bildungskette. Eine wichtige Säule der Arbeit im LLA ist die regelmäßige Zusammenarbeit mit den zahlreichen Partnerschulen im Saarland – von der Grundschule über weiterführende bis hin zu beruflichen Schulen. Darüber hinaus kooperiert das LLA mit weiteren Lernwerkstätten des Verbunds der Lernwerkstätten (VdL) der UdS, z. B. den Lernwerkstätten *Geschichte digital* (GUDig) und *Religion Plural* (RePL) sowie dem *Grundschullabor für Offenes Experimentieren* (GOFEX)..

Zudem ist das LLA inneruniversitär auch über die (Hochschul-)Lernwerkstättenarbeit mit verschiedenen Fachrichtungen vernetzt, z. B. mit der *AG Antirassismus*. Im Bereich der Lehrkräftebildung und der Förderung des (Mehr-)Sprachenlehrens und -lernens im Saarland sind das *Ministerium für Bildung und Kultur Saarland*, die *Staatskanzlei des Saarlandes*, das *Landesinstitut für Pädagogik und Medien Saarland* (LPM), das *Forschungsinstitut Bildung Digital (FoBiD)*, die Volkshochschulen im Saarland und die *Beratungsstelle (Hoch-)Begabung Saarland (BHB)*, wichtige Kooperationspartner\*innen. Weiter besteht eine enge Zusammenarbeit mit lehrkräftebildenden Institutionen in der Großregion, z. B. dem *INSPÉ* in Sarreguemines, sowie der *Universität der Großregion* und insbesondere mit der *Université de Lorraine* und der *Universität Luxemburg* erfolgt ein regelmäßiger Austausch.

Ziel der zahlreichen Kooperationen auf verschiedenen Ebenen – von Schulpraxis über Lehrkräftebildung und Universität sowie Wirtschaft – ist es, einen Beitrag zu leisten für die Entwicklung des Saarlandes zur Modellregion für Mehrsprachigkeit mit Schwerpunkten auf der universitären Ausbildung angehender Lehrender, der Fort- und Weiterbildung bereits praktizierender Lehrkräfte und der Sensibilisierung von Schüler\*innen für sprachliche und kulturelle Vielfalt und die Bedeutung von Sprachen und Mehrsprachigkeit für die persönliche und berufliche Zukunft. Nicht zuletzt war das ISM auch an der Ausgestaltung des Sprachenkonzepts des Saarlandes beteiligt (vgl. Universität des Saarlandes/Ministerium für Bildung und Kultur Saarland 2019) und engagiert sich als Partner der Frankreichstrategie (vgl. Staatskanzlei des Saarlandes 2020) für die Implementierung der sprachendidaktischen Ansätze des LLA in die saarländische Sprachenpolitik. Das jüngste Projekt *Französisch und mehr*<sup>6</sup>, das gemeinsam mit der Staatskanzlei durchgeführt wird, stellt einen weiteren Schritt dar, die besonderen Aspekte der grenznahen Mehrsprachigkeitsförderung, wie sie im Sprachenkonzept Saarland postuliert werden, für die lebenslange Bildungskette aufzubereiten und insbesondere die Nachbarsprache Französisch sowie die französische Kultur einem breiteren Publikum durch ein vielfältiges Angebot näherzubringen.

## 2.5 Entwicklungsperspektiven

Perspektivisch setzt sich das LLA zum Ziel, sein Schulprojektangebot weiter auszubauen und die Kooperationen mit Schulen weiter zu stärken. Dabei soll auch das Englische noch systematischer als bisher einbezogen und insgesamt die sprachen- und fächerübergreifende Vernetzung stärker gefördert und forciert werden, sodass die Synergien und Transferpotenziale für das (Sprachen-)Lehren und Lernen nochmals deutlich erweitert werden. Der Verbindung von Forschung und (Schul-)Praxis kommt in diesem Kontext weiterhin eine besondere Bedeutung zu, denn nur wenn die Entwicklung und der Einsatz von innovativen Lehr-Lern-Materialien empirisch begleitet werden, lassen sich evidenzbasiert Erkenntnisse für das (Mehr-)Sprachenlehren und -lernen ableiten, Gelingensbedingungen oder Handlungsempfehlungen formulieren.

Die Ausweitung der Aktivitäten des LLA soll dabei auch über Grenzen hinweg gehen: Das LLA liegt mit der UdS im Saarland im Herzen der mehrsprachigen Großregion. Veranstaltungen wie der *Tag des Grenzüberschreitenden Sprachenunterrichts*, an dem das LLA auch beteiligt ist, zeigen das große Interesse den Sprachenunterricht gemeinsam zu gestalten und Projekte zu initiieren. Hier möchten wir anknüpfen und zukünftig nicht nur Schulklassen und Lehrende aus anderen Ländern und Regionen im LLA begrüßen, sondern auch z. B. deutsche und französische Lerngruppen miteinander vernetzen.

---

6 Weitere Informationen finden Sie hier: [www.saarland.de/franzoesisch-und-mehr](http://www.saarland.de/franzoesisch-und-mehr)

### 3 Besonderes

Als mehrsprachigkeitsfördernde Institution in einer Grenzregion hat das LLA als (Hochschul-)Lernwerkstatt Vorbildcharakter im Bereich der Sprachförderung und (Fremd-)Sprachendidaktik. Im LLA werden innovative didaktische Ansätze erprobt und z. B. erforscht, wie sprachliche Kompetenz und Bewusstheit weiterentwickelt, Sprachbarrieren abgebaut und sprachliche sowie kulturelle Diversität gefördert werden können. Die gewonnenen Erkenntnisse aus Forschung und (Schul-)Praxis fließen wiederum in schulische Projekte und in die Lehrkräftebildung ein. Einen wichtigen Stellenwert nimmt dabei die Berücksichtigung von Lehren und Lernen in einer Kultur der Digitalität ein. Die Aktivitäten im LLA tragen somit zur Ausbildung von (angehenden) Lehrkräften als Multiplikator\*innen für zeitgemäßen (Fremd-)Sprachenunterricht bei.

Dank seiner besonderen geographischen Lage im Saarland und damit im Herzen Europas kommt dem LLA in der Lehrkräftebildung und auch darüber hinaus eine zentrale Rolle in der Förderung von (europäischer) Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität zu. Die Vernetzungsarbeit in Schule, Forschung, Wirtschaft und Politik gewährleistet eine kohärente Gestaltung der (fremd-)sprachlichen Bildung entlang sprachenpolitischer Zielsetzungen des Saarlandes, der Großregion, Deutschlands und Europas und fungiert innerhalb der Grenzregion als Motor für mehrsprachige Bildung. Das LLA leistet einen Beitrag dazu, Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität entlang der lebenslangen Bildungskette zu verankern und dabei zu unterstützen, das Saarland als Modellregion für Mehrsprachigkeit zu entwickeln.

### Literatur

- Brandt, S. & Bachmann, G. (2014). Auf dem Weg zum Campus von morgen. In: K. Rummler (Hrsg.), *Lernräume gestalten. Bildungskontexte vielfältig denken* (S. 15–28). Münster/New York: Waxmann.
- Günther, D. (2019). Den Lernraum neu denken. Das „Haus des Lernens“ an der TU Kaiserslautern als theatraler Wissens- und Interaktionsraum. *Magazin Erwachsenenbildung.at*, 13, 35–36.
- Hiller, G. (2016). *Eine Frage der Perspektive. Critical Incidents aus Studentenwerk und Hochschulverwaltung. 30 Fallbeispiele aus 93 interkulturellen Einschätzungen von Studierenden und Mitarbeitenden*. Berlin: Deutsches Studentenwerk.
- Jakobs, R., Knopf, J., Korb, F., Müller, A., Polzin-Haumann, C., Schwender, P. & Wagner, E. (2020). Sprachliche Vielfalt mit digitalen Medien fördern, nutzen und gestalten. In: H. Niesen, D. Elsner & B. Viebrock (Hrsg.), *Hochschullehre digital gestalten in der (fremd-)sprachlichen LehrerInnenbildung. Inhalte, Methoden und Aufgaben* (S. 55–71). Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Knopf, J., Korb, F., Mensch, A., Polzin-Haumann, C., Schröder, N., Stein, C. & Wolter, A. (2023). Digitale Workshops in der Lehrkräftebildung – Chancen und Grenzen der Interaktion im digitalen Raum. In: P. Kihm, M. Kelkel & M. Peschel (Hrsg.), *Interaktionen und Kommunikation in Hochschullernwerkstätten. Theorien, Praktiken, Utopien* (S. 221–231). Bad Heilbronn: Klinkhardt.

- Klos, F. (2018). SchülerInnen als leitende Ermittler an einem digitalen mehrsprachigen Tatort – Erfahrungen und Perspektiven des Mehrsprachenlernens mit dem iPad. In: J. Montemayor Gracia, V. Neusius & C. Polzin-Haumann (Hrsg.), *Digitalkulturen/Cultures numériques: Herausforderungen und interdisziplinäre Forschungsperspektiven/Enjeux et perspectives interdisciplinaires. Jahrbuch des Frankreichszentrums der Universität des Saarlandes Band 16* (S. 93–106). Bielefeld: transcript.
- Korb, F. & Schwender, P. (2019). Saarländische Schülerinnen und Schüler für die europäische Mehrsprachigkeit sensibilisieren. In: M. Busch, J. Frisch & A. Wegner (Hrsg.), *Europa leben lernen. Apprendre à vivre l'Europe. Tagungsband zur 1. „Edu.GR“-Tagung an der Universität Trier* (S. 85–109), Universität Trier.
- Abgerufen von: [https://ubt.opus.hbz-nrw.de/opus45-ubtr/frontdoor/deliver/index/docId/13071file/Tagungsband\\_EduGR.pdf](https://ubt.opus.hbz-nrw.de/opus45-ubtr/frontdoor/deliver/index/docId/13071file/Tagungsband_EduGR.pdf) (zuletzt geprüft am 03.01.2025).
- Korb, F. & Schwender, P. (2020). Mit Schulprojekten zur (romanischen) Mehrsprachigkeit für das Spanischlernen sensibilisieren und motivieren. In: *Hispanorama*, 167, 81–85.
- Korb, F., Reissner, C. & Schwender, P. (2020). Mehrsprachigkeit in der Schule – praxisnahe Impulse für die Gestaltung von Proseminaren zum sprachenvernetzenden Lehren und Lernen. In: K. Plötner & M. Franke (Hrsg.), *Fremdsprachendidaktische Hochschullehre 3.0: Alte Methoden – neue Wege? Innovatives im Fokus und Bewährtes neu gedacht* (S. 109–139). Stuttgart: ibidem.
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2017). *Bildung in der digitalen Welt: Strategie der Kultusministerkonferenz*.
- Abgerufen von: [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2016/2016\\_12\\_08-Bildung-in-der-digitalen-Welt.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2016/2016_12_08-Bildung-in-der-digitalen-Welt.pdf) (zuletzt geprüft am 03.01.2025).
- Mensch, A. & Schröder, N. (2024). Das Projekt ExpoSaar – Reflexionen zu einem interdisziplinären und digitalen Lehr-Lern-Arrangement zu deutsch-französischen Erinnerungs- und Begegnungsorten im Saarland. In: D. Abendroth-Timmer, T. Berneiser, C. Koch & B. Thörle (Hrsg.), *Dynamics of Multilingualism in the Digital Public Sphere. Philologie im Netz: PhiN-Beiheft*, 35 (S. 92–109).
- Abgerufen von <https://web.fu-berlin.de/phin/beiheft35/b35i.htm> (zuletzt geprüft am 30.01.2024).
- Polzin-Haumann, C., Reissner, C. (2020). Research on intercomprehension in Germany: from theory to school practice and vice versa. In: C. Kirsch & J. Duarte (Hrsg.), *Multilingual approaches for teaching and learning* (S. 114–130). London/New York: Routledge.
- Schröder, N. (2023). Kritische Reflexion einer phasenübergreifenden Workshopreihe zur Vermittlung (mehr-)sprachendidaktischer und digitalitätsbezogener Kompetenzen in der Lehrkräftebildung, Vortrag im Rahmen der Abschlusstagung des QLB-Projekts *TrigitalPro*, 01.12.2023.
- Schulze, H. & Etienne, F. (2005). *Deutsche Erinnerungsorte – eine Auswahl*. München: Beck.
- Staatskanzlei des Saarlandes (2020). *Feuille de route III: Stratégie France*.
- Abgerufen von <https://www.saarland.de/stk/DE/portale/europa/frankreichstrategie/die-frankreichstrategie> (zuletzt geprüft am 03.01.2025).
- Stadler-Altman, U. & Lang, A. (2023). Interaktion und Heterotopie als Denkfiguren für (Hochschul-)Lernwerkstätten – Zur Bedeutung von Körper und Raum in der pädagogischen Werkstattarbeit. In: P. Kihm, M. Kelkel & M. Peschel (Hrsg.), *Interaktionen und Kommunikation in Hochschullernwerkstätten. Theorien, Praktiken, Utopien* (S. 186–207). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Universität des Saarlandes/Ministerium für Bildung und Kultur Saarland (2019). *Neue Wege zur Mehrsprachigkeit im Bildungssystem: Sprachenkonzept Saarland 2019*.
- Abgerufen von <https://www.saarland.de/mbk/DE/portale/bildungsserver/unterricht-und-bildungsthemen/internationalebildung/sprachenkonzept> (zuletzt geprüft am 03.01.2025).

## Autor\*innen

Knopf, Julia, Prof. Dr.

Universität des Saarlandes; Institut für Sprachen und Mehrsprachigkeit, Lehrstuhl Fachdidaktik Deutsch Primarstufe; Forschungsinstitut Bildung Digital (FoBiD); Didactic Innovations GmbH  
Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Digitalität und Digitalisierung; kompetenzorientierte Lehr- und Lernprozesse in den Gegenstandsfeldern der Sprach-, Literatur- und Mediendidaktik des Fachs Deutsch; Berufliche Aus- und Weiterbildung  
julia.knopf@mx.uni-saarland.de

Korb, Fabienne, Dr.

Universität des Saarlandes; Institut für Sprachen und Mehrsprachigkeit und Projekt *Französisch und mehr*  
Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Mehrsprachigkeitsforschung, Mehrsprachigkeitsdidaktik und Interkomprehension; Sprachlehr- und -lernforschung; Fremdsprachendidaktik; Digitales (Mehr-)Sprachenlehren und -lernen; Sprachenpolitik; Soziolinguistik; Varietätenlinguistik  
fabienne.korb@uni-saarland.de

Polzin-Haumann, Claudia, Prof. Dr.

Universität des Saarlandes; Institut für Sprachen und Mehrsprachigkeit; Lehrstuhl für romanische Sprachwissenschaft: Angewandte Linguistik, Didaktik der Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Kommunikation und Projekt *Französisch und mehr*  
Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Kontrastive Linguistik und Sprachvergleich; Mehrsprachigkeit und Interkomprehension; Text- und Varietätenlinguistik; Grammatikographie der romanischen Sprachen; Linguistische Metaphernforschung; (Vergleichende) Sprachpolitik und Sprachpflege; Sprachreflexions- und Sprachbewusstseinsforschung; Romanistik und Neue Medien; Verbindungen von Sprachwissenschaft und Sprachlehre  
polzin-haumann@mx.uni-saarland.de

Schröder, Nicole

ehemals Universität des Saarlandes; Institut für Sprachen und Mehrsprachigkeit  
Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Mehrsprachigkeit und Interkomprehension; Digitales (Mehr-)Sprachenlehren und -lernen; Sprachsozialisierung; Soziolinguistik und Soziologie der Sprache; Migrationslinguistik

Wagner, Eva

Universität des Saarlandes; Institut für Sprachen und Mehrsprachigkeit  
Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Zeitalter der Digitalität; Herausforderungen und Potenziale von digitalem Lesen und Schreiben für den Deutschunterricht der Primarstufe  
eva.wagner@uni-saarland.de